

Arader Zeitung

La cele post. platite in numerar si aprobarei D. Gen. P.T.T. 31951

Verantwortlicher Schriftsteller: Mik. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Urad, Plata Plevenel 2.
Verlagspreis: 16—30. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 62. 22. Jahrgang.
Urad, Freitag, den 30. Mai 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Urad, unter Zahl
87/1938.

Unsinnige Gerüchte

Über die Beziehungen Rumäniens zu Sowjetrußland

In einer amtlichen Verlautbarung befaßt man sich mit den rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen, bzw. mit den phantastischen und widerspruchsvollen Gerüchten, die verbreitet werden.

Diesen Gerüchten zufolge hätten z. B. die Russen die Absicht Rumänien anzugreifen und es ganz zu besetzen, und zwar auf Grund eines Paktes mit Bulgarien, der gegen Deutschland und Rumänien gerichtet sei. Die Maßnahme habe bis heute unzählige Male ganz oder teilweise, bis zum Sereth (der Rest von Ungarn), aber auch nur die Kreise Dorohoi, Botoschani oder die Städte Galatz, Sufina und die Donaumündung besetzt werden sollen. Man habe sogar von einem Ultimatum über die Evakuierung der Bukowina bis zum 30. Dezember 1940 gesprochen. Andere Termine seien für die Besetzung der Moldau, für den 4. oder 15. Januar 1941, festgesetzt worden. Sogar König Carol II. solle sich in Rußland aufhalten, um seinen Thron mit russischer Hilfe wiederzuerlangen. Ja, etliche hätten versichert, daß es zu Zusammenstößen zwischen Russen und Rumänen in der Gegend von Dorohoi und Jassi gekommen sei.

Über auch die Rumänen hätten nicht zurückgestanden und hätten der Sowjetunion ein Ultimatum gestellt zur Evakuierung Bessarabiens bis zum 5. Januar. Einige seien der Ansicht, daß es zu keinem Kampf kommen werde, da Rußland Rumänien freiwillig Bessarabien und die Bukowina zurückgeben werde, da Rußland das Interesse habe, mit Rumänien eine gemeinsame Front gegen Deutschland zu bilden. Die in diplomatischen Dingen „Bewanderten“ hätten weiter behauptet, daß Rußland mit dem Wissen Berlins einen Nichtangriffspakt mit England abschließen werde, und viele andere mysteriöse Behauptungen und Einfälschungen gemacht.

Um die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken, seien diese Gerüchte gewöhnlich im Zusammenhang mit konkreten Tatsachen gebracht worden. So sei die Umstellung der Deutschen aus der Bukowina und der Dobrußscha mit der bevorstehenden Besetzung dieser Provinzen durch die Russen begründet worden, obwohl bekannt sei, daß die Umstellung der Volksdeutschen einem großen Plan des Deutschen Reiches zu Grunde liege und bis jetzt 650.000 Volksdeutsche umgesiedelt worden seien. Die Einschränkung des Eisenbahnverkehrs sei damit begründet worden, daß das Eisenbahnmateriale evakuiert werden sollte, da eine russische Invasion drohte, obwohl jedermann gewußt habe, daß die Begrenzung des Eisenbahnverkehrs durch die Notwendigkeit der deutschen Truppentransporte begründet gewesen sei. Andere zahlreiche falsche Gerüchte seien im Zusammenhang mit dem Durchmarsch der deutschen Truppen durch Bulgarien und den Kämpfen in Griechenland und Jugoslawien in Umlauf gebracht worden.

Wenn man alle diese Gerüchte zusammen betrachtet so verlieren sie infolge ihrer Widersprüche sofort jede Wahrscheinlichkeit. Leider seien es viel zu wenige, die aus der Prüfung und dem Vergleich der falschen Gerüchte mit der Wirklichkeit die notwendigen Lehren zögen. Die außenpolitische Orientierung des rumänischen Staates ändere sich nicht von einem Tag auf den anderen, da sie tief in den dauernden Notwendigkeiten des rumänischen Staates verwurzelt sei.

Roosevelt hat gesprochen...

USA in Kriegsbereitschaft

Vorläufig nur gegen Angriffe auf die östliche Halbkugel

Washington. Die schon lange angekündigte Rede Roosevelts ist gestern verflungen...

Sie hat aber weder die Kriegshetzer, noch aber die Kriegsgegner befriedigt.

Die Kriegshetzer erwarteten von der Rede, die eine dreiviertel Stunde dauerte, mehr.

Die Kriegshetzer aber erblickten darin nicht den Verzicht auf den

Kriegseintritt, sondern eine halbe Lösung, deren große Hälfte für den Kriegseintritt spricht. Vor allem kündigte Roosevelt an, daß

die USA von gestern vom Friedenszustand zum Kriegszustand übergegangen sind, bereit, jeden Angriff gegen die östliche Halbkugel zurückzuschlagen.

Deshalb forderte er die amerikani-

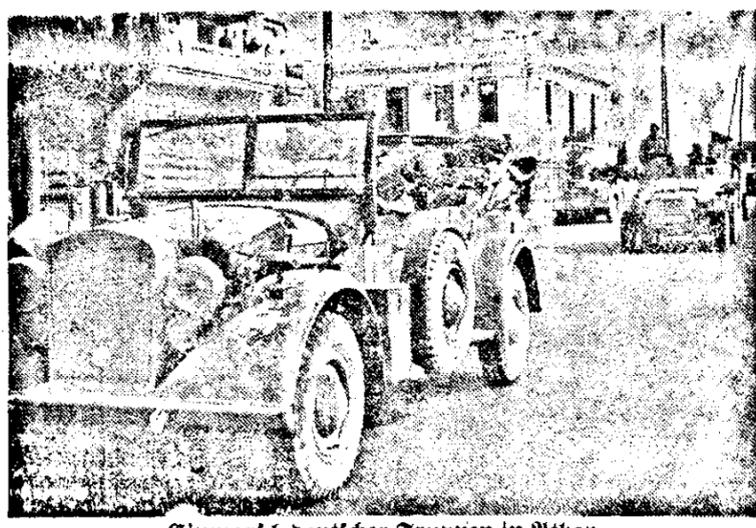
sche Bevölkerung auf, alle Kleinlichen Privatinteressen in den Hintergrund zu stellen und eine feste Einheit zu bilden.

Das Wesen seiner Rede war, daß die USA künftighin England nicht nur weiter unterstützen, sondern diese Unterstützung auch steigern werden.

Vor allem aber werden sie darauf bedacht sein, zur Verringerung der englischen Schiffsverluste beizutragen und den Bau von Schiffen, sowie die Rüstungsarbeiten mit allen Mitteln zu beschleunigen.

Seine Rede schloß Roosevelt mit Berufung auf die Unabhängigkeitserklärung die nach der siegreichen Beendigung des amerikanischen Freiheitskampfes gegen England ausgesprochen wurde

und in der alle Bürger der neuen Vereinigten Staaten (USA) Einheit und Einigkeit geloben.



Einmarsch deutscher Truppen in Athen

Volksdeutsche in Ungarn sind Angehörige des Hundertmillionen-Volkes

Budapest. Volksgruppenführer Dr. Bacsy weckte Sonntag im Gebiet von Szathmar. In Billbeg sprach er in der deutschen Gauleitung und erklärte, daß die Volksdeutschen von dem Gefühl durchdrungen sind, daß

nichts sie an ihrem Bekenntnis zum Volksdeutstum erschüttern könne und daß die Volksdeutschen in Ungarn sich als Angehörige des großen deutschen Hundertmillionenvolkes fühlen.

Die italienische Presse über

Die Ueberlegenheit der Luftwaffe den Seestreitkräften gegenüber

Erstaunen in der ganzen Welt über die „Good“-Versenkung

Rom. Die italienische Presse befaßt sich noch immer mit den deutschen Erfolgen im östlichen Mittelmeer. Wie sie dazu schreiben,

haben in der Vergangenheit die Seestreitkräfte die Kriege oft allein entschieden, ja nicht selten war ihre Anwesenheit genügend, um das Ziel zu erreichen.

Nach dem Weltkriege hat aber die Luftwaffe, die bedeutend beweglicher ist, als die Kriegsschiffe,

alle Kriegspläne über den Haufen geworfen.

Dies wird auch durch die Tatsache bei Preta bewiesen, wo die deutsche Luftwaffe die englischen Seestreitkräfte in die Flucht geschlagen haben. Von der „Good“-Versenkung aber stellt die italienische Presse fest, daß davon so die alte, wie auch die neue Welt in Erstaunen gesetzt wurde.

Im weiteren wird darauf hingewiesen, daß England den Bau von U-Booten vernachlässigt hat.

Kanadische Flugzeuge abgestürzt

Ottawa. Zu Wochenende stürzten in Kanada 4 Flugzeuge ab. Ihre Insassen, 4 Militär- und 2 Zivilpersonen, kamen beim Absturz ums Leben. Außerdem explodierten auf kanadischen Gewässern 3 als Hilfschiffe bewaffnete Kreuzer.

Syrien mit Leib und Seele für Irak

Damaskus. Die Bevölkerung von Syrien steht mit ganzem Herzen und größter Begeisterung neben dem Irak. Außer mit Freiwilligen wird der Freiheitskampf des Irak auch mit Geldsammlungen unterstützt. Bisher flossen über 450.000 Franken als Spende der an und für sich armen Bevölkerung Syriens ein.

Bulgarische Jungbauern lernen in Deutschland

Sofia. Demnächst werden bulgarische Jungbauern nach Deutschland fahren, um dort 6 Monate lang in deutschen landwirtschaftlichen Betrieben zu lernen und zu arbeiten. Bevorzugt werden hierbei Weingüter und gärtnerische Unternehmungen.

Können die USA an England noch Frachter abgeben

Newport. Die USA-Reeder wurden für heute zu einer Sitzung für hierher einberufen. Es soll die Frage untersucht werden, ob die Möglichkeit besteht, an England noch weitere Frachtdampfer abzugeben.

„URANIA“

Telefon 12-32.

Heute

Auf Leben und Tod

Der größte Gangsterfilm aller Zeiten.

Ufa-Journal. — Vorstellungen um 5, 7.30 und 9.30 Uhr.

Kurze Nachrichten

Die finnische Regierung hat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes die Einfuhrzölle für Rindfleisch und Eier mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Das deutsche Theaterleben in Warschau hat sich seit Mitte vorigen Jahres stark entwickelt. Bis Ende März 1941 wurden 105 deutsche Vorstellungen vor 53.000 Besuchern gegeben.

Das Gesetz über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Nordirland wurde durch London zurückgezogen.

In Bagdad wurde ein junger Türke getötet, weil er als ein Engländer angesehen wurde.

Das USA-Armee-Kommando fordert von der Roteschicht 50.000 Liter Menschenblut für Transfusionszwecke an.

So das Reichsaussenministerium, wie auch die russische Regierung widerlegen die Nachricht eines finnischen Statist, als würde Deutschland die Ukraine beanspruchen.

In Galatz wurde gestern das zweite in Rumänien angefertigte U-Boot vom Stapel gelassen.

Im Uralgebirge finden gegenwärtig große russische Luftschulübungen statt.

Zum neuen Wirtschaftsminister wurde an Stelle des Generals Potopescu der Generaldirektor der Petroleumgesellschaft, Ioan Marinescu, ernannt.

Das Reich machte dem slowakischen Fliegerverband 20 Flugzeuge, die gestern in Preßburg feierlich übergeben wurden, zum Geschenk.

Das Lemelsburger Holzhändler-Syndikat ersuchte den Staatsführer um die Verlängerung des begünstigten Tarifs für Holztransportes bis zum 31. Dezember, weil die Leute 1. zum Holzkauf kein Geld haben, 2. weil Waggomangel herrscht, und 3. weil das Holz noch nicht ausgetrocknet ist.

Der deutsche Botschafter von Papen führte gestern mit Außenminister Saratschoglu abermals eine längere Aussprache.

Das Finanzministerium gibt bekannt, daß Steuern mit der 3-prozentigen Ermäßigung bis 31. Mai eingezahlt werden können.

Wie das ORW bekanntgibt wurde die englische Widerstandslinie auf der Insel Kreta an mehreren Stellen durchbrochen.

„Evenska Dagbladet“ schätzt die Zahl der auf Kreta befindlichen britischen Truppen auf ungefähr 60.000 Mann.

Das Ministerpräsidentium gibt bekannt, daß die Kandidaten beim Staatsführer bis auf weiteres eingestellt werden.

Die am 1. Mai 1941 abgelaufenen Mietverträge können bei den zuständigen Steuerämtern bis zum 10. Juni 1941 kostenfrei eingereicht werden.

Rundfunkabonnemente müssen von Juden bis 31. Mai gekündigt werden. Das bleibe jedoch fordert alle jüdischen Rundfunkabonnenten auf, ihr Abonnement bis spätestens 31. Mai zu kündigen. Bei Unterlassung der Kündigung, muß das folgende Semester ebenfalls bezahlt werden.

Erfolgreiche Kämpfe auf Kreta

Mehrere Ortschaften besetzt. — Westlich von Afrika durch U-Boote 77.600 BRT versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

U-Boote versenkten westlich von Afrika 14 schwer beladene feindliche Handelsschiffe mit zusammen 77.600 BRT.

Auf der Insel Kreta befinden sich die deutschen Truppen nach erfolgreichen Kämpfen und Besetzung mehrerer Ortschaften in weiterem planmäßigem Vorgehen.

Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe durch wirksame Angriffe von Sturzkampfflugzeugen auf britische Stützpunkte, Truppenansammlungen und Zeltlager. Flakartillerie schoß über der Insel ein Jagdflugzeug vom

Typus Hurricane ab. Südlich Kreta wurde ein großer Transporter durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Im östlichen Mittelmeer griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge einen starken britischen Flottenverband an.

Sie erzielten 4 Bombentreffer schweren Kalibers auf einem Flugzeugträger und mehrere Bombentreffer auf 2 Kreuzer.

In Nordafrika wurde bei Sollum ein von Panzern unterstützter örtlicher britischer Vorstoß abgeschlagen. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe griffen erfolgreich in die Kämpfe ein. Durch die Angriffe gegen britische Artilleriekolonnen

westlich Dar-el-Gamra hatte der Feind schwere Verluste.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten vor Tobruk 2 Handelsschiffe mit zusammen 9000 BRT.

und beschädigten einen leichten britischen Kreuzer.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge ein Frachtschiff von 3000 BRT, und beschädigten ein großes Handelsschiff schwer. Weitere Luftangriffe richteten sich am gestrigen Tage und in der letzten Nacht gegen Hafenanlagen an der britischen Südküste. Besonders erfolgreich war außerdem ein Angriff gegen ein Werk der Flugzeugindustrie an der englischen Südküste.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei der Vernichtung feindlicher Handelsschiffe westlich von Afrika zeichnete sich das von Korvettenkapitän Schüke geführte U-Boot durch die Versenkung von 11 Schiffen mit zusammen 56.200 BRT, besonders aus.

Durch kühne und erfolgreiche Luftangriffe über England zeichneten sich folgende Besatzungen aus: Leutnant Meyer, Leutnant Denner, Unteroffizier Hubstönig, Unteroffizier Kühne und Leutnant Bollert, Oberfeldwebel Raasch, Feldwebel Schwager, Unteroffizier Hagemeier.

Verbreiter von Falschgerüchten kommen in das Konzentrationslager

Bukarest. Laut Meldungen aus der Hauptstadt werden von verantwortungslosen Elementen unwahre Gerüchte verbreitet, die die Absicht verfolgen, Mißtrauen sowohl in der Bevölkerung, als auch zwischen Rumänien und der Achse zu erwecken. Unter anderem, führen diese Gerüchtemacher an, daß in Griechenland größere Mengen Weizen, sowie ein für England bestimmter beladener Dampfer mit Getreide, das von Rumänien stammen soll, vorgefunden wurde. Das Ministerium gibt bekannt, daß Verbreiter solcher falscher Gerüchte verfolgt und in Konzentrationslager untergebracht werden.

Ausruf des griechischen Ministerpräsidenten.

Griechenland muß je mehr erzeugen

Handelsverbindung mit Deutschland ist von einer besonderen Wichtigkeit

Athen. Der griechische Ministerpräsident erließ an das Volk einen Ausruf, in welchem es, und insbesondere die Kaufleute und Gewerbetreibenden aufgefordert werden, im Interesse der Mehrerzeugung ihre Kräfte je mehr anzuspannen.

Griechenland, das eine beispiellose Niederlage erlitten hat, könne nur

auf diese Weise erhoffen, an dem Aufbau des neuen Europa eine Rolle zu erhalten.

Von besonderer Wichtigkeit aber sei, erwidert der Ausruf, daß das Land mit Deutschland, das stets sein bester Abnehmer war, die Handelsverbindung in aller kürzester Zeit wieder aufnehmen könne.

Pensionierte Straßenbaufachleute werden angestellt

Bukarest. Das Ministerium bevollmächtigte die Wegbaudirektion zur Durchführung der projektierten Straßenbauten auch pensionierte Ingenieure und sonstige Staatspensionisten die zu diesen Arbeiten verwendet werden können, heranzuziehen. Diesen Pensionisten ist ein Plus auf ihre Pension auszuführen, welches jedoch 20.000 bei nicht überschreiten darf.

Heldengedenktag am 29. Mai, allgemeine Arbeitsruhe

Bukarest. Am heutigen Heldengedenktag hat laut Verfügung des Arbeitsministeriums in allen Beamten- und Betrieben allgemeine Arbeitsruhe

zu herrschen. Ebenso haben alle Geschäfte, auch Friseur- und Lebensmittelgeschäfte an diesem Tage geschlossen zu halten.

Von Frau M. v. Sabratsky

Deutscher Gesangsvortrag in der Arader röm.-kath. Kirche

Arad. Selten ergibt sich in Arad die Gelegenheit, deutsche Kirchenmusikkompositionen zu Gehör zu bekommen. Donnerstag, den 29. d. M., wird den Musikliebhabern der Genus zu teil, das „Maria Wogenlied“ von Nezer von der allseits bekannten Obermännlein Frau Margarete u. Sabratsky zu hören. Frau v. Sabratsky wird an diesem

Tage um 7 Uhr abend in der hiesigen römisch-katholischen Kirche, mit Begleitung von Hochwürden Stefan Karacsoni, die Komposition von Nezer vortragen. Die Bevölkerung der Stadt steht mit Erwartung dem genährlichen Musikvortrag, der gewiß gut besucht sein wird, entgegen.

Beschwerde Kassetten für die Unzufriedenen in Stadt und Land

Bukarest. Wie bekannt, wurde vom Innenministerium die Anbringung von Reklamationskästen in den Gemeinden und Städten angeordnet. Diese haben den Zweck Beschwerden und Reklamationen aufzunehmen die an das Ministerium weiterzuleiten sind.

Das Ministerium gibt bekannt, daß diese Kästen eine besondere Form und Farbe haben und von jener der Postkästen verschieden sein müssen. Zustchriften auf diesem Wege an das Ministerium sind gebührenfrei und bleiben für die Weiterleitung derselben die Bittgermeister verantwortlich.

Spanischer Arbeitsführer erklärt

Ganz Deutschland eine Wundermaschine

Madrid. Der aus Deutschland zurückgekehrte Arbeiterführer erklärte der Presse, ganz Deutschland sei eine Wundermaschine. Ueber die Stimmung im Reich aber sagte er, es gebe niemanden unter dem deutschen Volke, der am Sieg zweifle.

Ägyptische Gewaltmaßnahmen gegen japanische Gesandtschaft

Kairo. Die ägyptische Regierung stellte den Fernsprecher der japanischen Gesandten unter Kontrolle. Des weiteren wurde ihr auch das Kurierrecht aberkannt. Gegen beide völkerrechtswidrige Verfügungen wurde schärfster Protest eingeleitet.

Bewässerungsanlagen in Rumänien

Bukarest. Im Rahmen der von der rumänischen Regierung vorgenommenen öffentlichen Arbeiten wird jetzt mit der Anlage eines ausgedehnten Netzes von Bewässerungskanälen begonnen, um die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung auch in trockenen Jahren sicherzustellen.

Zu diesem Zweck faßt ein gemeinschaftliches Bewässerungssystem in den einzelnen Ortschaften die Anrainner zusammen. Von deutscher Seite ist technische Mitarbeit an diesen Bewässerungsanlagen zugesagt worden.

Bulgarisches Jutegarn

Sofia. Im Vorjahr hat man in Bulgarien versucht, Jute anzubauen. Dieser Versuch ist vollkommen gescheitert und in diesem Jahr wird man die Versuchsfelder wesentlich vergrößern.

Engländer nur als Kriegsgefangene in Bagdad

Bagdad. Der Londoner Rundfunk meldete gestern abend, daß die englischen Truppen in Bagdad eingezogen seien. Demgegenüber wird in der irakischen Hauptstadt betont, daß in Bagdad wohl Engländer eingezogen sind, aber nur — als Kriegsgefangene.

Ich zerbrech mir den Kopf



— ob wohl der griechische König Georg schon seine Regierungsmitglieder gefunden hat. Bekanntlich geriet der König bei dem Abflug deutscher Fallschirmjäger in Gefahr selbst interniert zu werden. Kaum einige hundert Meter von jenem Hause, das als „Residenz“ für den König und seine Regierung galt, sprangen die Fallschirmjäger ab und der König flüchtete über Gebirge und durch Waldungen bis zum Hafen, wo der König noch eingeschifft werden konnte. Die Regierungsmitglieder flüchteten ebenfalls, jedoch erreichten nur wenige den Hafen, so daß sie ihren König und er sie noch nicht finden konnte.

— über die Profitgier mancher Leute. Der Bukarester Bürgermeister General Nedrig Miodreanu stellte fest, daß die Fleischer Baumann und Berman das Schweinefleisch um 180 Lei pro Kilo verkaufen. Gegen beide Fleischhauer wurde das Verfahren wegen Wirtschaftskorruption eingeleitet.

— über ein erprobliches Betätigungsfeld für Roosevelt. Auf einer Sanitätskonferenz wurde festgestellt, daß 45 v. H. der USA-Bevölkerung unterernährt ist und daß die Ernährung von 75 Prozent der Bevölkerung verbessert werden müßte. Die Konferenz ersuchte Präsident Roosevelt, in dieser Richtung für das amerikanische Volk etwas zu tun.

— über einen 800 Kilometer langen Zaun. Der Viehzüchterverband von Texas und dem Südwesten hat die Errichtung eines Zaunes vorgeschlagen, der sich von der Küste des Golfs von Mexiko bis etwa 20 Kilometer nördlich von Del Rio am Nordufer des Grenzflusses Rio Grande 800 Kilometer lang hinziehen soll. Der Zweck dieses „längsten Zaunes der Welt“ ist es, das Viehberwecheln von Raubzeug, aber auch von Vieh und Wild nach und von Mexiko zu verhindern.

über das Einbekennen Roosevelts in seiner gestrigen Rede. In seiner dreiviertelstündigen Rede stellte er unter anderem fest, daß England nicht mehr der Beherrscher der Meere ist, weil Deutschland gegenwärtig dreimal soviel britische Schiffe täglich versenkt, als die britischen Werften zu bauen imstande sind.

über einen 500-jährigen Birnbaum der noch blüht und Früchte trägt. In Celonlet bei Olmütz hat ein mächtiger Birnbaum, dessen Alter auf 500 Jahre geschätzt wird und der unter Naturschutz steht, neuer wieder Knospen und Blüten angelegt. Er wird bald im vollen Blütenstand dastehen. Nach der Gemeindefronik wurde der Baum 1430 gepflanzt.

— über Kaffee aus Mais. Gewissenlos heute mühen die Umstände und die Knappheit gewisser Nahrungsmittel dazu aus, minderwertige und oft gesundheitsgefährliche Fälschungen auf den Markt zu bringen und die Bevölkerung nicht nur materiell sondern auch gesundheitlich zu schädigen. So wurde kürzlich von der Polizeiakademie der Hauptstadt eine „Kaffeefabrik“ entdeckt die aus Mais mit chemischen Beimischungen den heute so gesuchten Kaffee herstellte. Dieser Kaffee kam unter der pompösen Marke „Sultan“ in den Handel und wurde wegen seiner „Billigkeit“ — sehr gesucht. Der Besitzer der „Fabrik“ ist ein gewisser Serpos Serposian und verdiente an diesem Schwindel horrendes Geld. Er hat sich nun vor der Staatsanwaltschaft zu verantworten.

Minister Pflaumer's Besuch in Arad und Komitat

Deutsche Gemeinden am Maroschufer besucht er ebenfalls

Arad. In Erwiderung des Besuches einer rumänischen Abordnung im Reich traf der Innenminister von Baden, Pflaumer, in Begleitung des Oberlandrates Reinhardt A. Neuß

und des Mitgliedes des obersten Verwaltungshofes, Aurel Bacurariu, Montag gegen Abend in unserer Stadt ein.

Vorher wurde er bereits in Barzo-

va durch Komitatspräsident Oberst B. Mihalescu und Verwaltungsgeneralsinspektor Hobos begrüßt, in Arad aber durch Oberbürgermeister Dr. Cornel Vadu sowie seitens der Deutschen vom Kreisleiter Anton Karl und Ortsleiter Hermann Schuller

und den Spitzen der Behörden sowie andere Notabilitäten empfangen.

Abends fand bei Bischof Dr. Andrei Magieru ein Festessen statt.

Im Laufe des Dienstag besuchte Minister Pflaumer die größeren rumänischen Gemeinden des Komitates, sowie

Petscha, Semlat, Saitin und Radlac.

Abends aber gab die Stadt zu seinen Ehren im großen Saale des Rathhauses ein Festessen zu 40 Gedecken. Am heutigen Mittwoch vormittag besuchte der Minister das Rathaus und mehrere städtische Betriebe, wie auch das Kulturpalast, die Krankenkasse usw. zu Mittag wird er in Konop Gast des Majors Birtolon sein.

Nachmittag folgt ein Besuch rumänischer und deutscher Gemeinden beiderseits der Marosch.

Donnerstag aber nimmt er an einer Feind im Tschalater Wasbe teil.

Minister Pflaumer äußerte auch den Wunsch, an Ort und Stelle die Verwaltungsorganisation hierzulande zu studieren.

Englische Polizei in Indien ohnmächtig

Stockholm. Die englische Polizei ist in Bombay nicht mehr Herr der Lage. Zur Unterdrückung der englandfeindlichen Unruhen, die am gestrigen Tage in Bombay stattfanden mußten starke englische Truppenkontingente aufgebieten werden. Diese schossen rücksichtslos in die versammelten Jnder wobei 21 getötet und 151 verletzt wurden. Ueber 400 Verhaftungen wurden außerdem vorgenommen.

„FORUM“-KINO, ARAD

Telefon 20-10

LE WERNER-CARL RADATZ

Heute eine besondere Filmersaufführung!



Das hervorragendste musikalische Filmereignis nach der „Operette“ Willy Forsts neuester Entdeckung, der schönsten europäischen Filmschauspielerin Ilse Werners größter Film.

Im Rahmen des „Wunschkonzert“ treten

Marika Röck

Paul Hörbiger, Heinz Rühmann auf.

Neue D. N. C. und Ufa-Journale. Um 3, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

Um 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreis. Vorstellungen: um 3, 5, 7.15 u. 9.30.

Das Ciano-Blatt schreibt

Amerika muß sich erklären: entweder Krieg oder Frieden

Rom. Die italienische Presse nimmt scharf Stellung gegen das Verhalten der USA. Das Ciano-Blatt „Telegrafo“ verweist darauf, daß die Achsenmächte den USA gegenüber bisher viel Geduld zeigten.

Sie duldeten die Kriegsmateriallieferungen nach England, die Beschlagnahme ihrer Schiffe in den

USA-Häfen, die Verhaftung ihrer Volksgenossen usw. Nun müssen aber die USA sich unambivalent erklären, entweder sind sie neutral, oder stehen sie mit den Achsenmächten im Kriege.

So oder so, müssen sie künftighin alle Konsequenzen tragen.

Die ungleiche See-Schlacht

Stockholm. Der Respekt den die deutsche Flotte in der englischen Admiraltät und der ganzen englischen Marine genießt, geht im besonderen aus dem letzten Kampf des deutschen Schlachtschiffes „Bismarck“ im Nordatlantik hervor. Nachdem das deutsche Schlachtschiff innerhalb kurzer Minuten das größte Schiff der Welt, die englische „Hood“ erledigte und ein zweites englisches Schlachtschiff schwer beschädigte, sah sich die englische Admiraltät veranlaßt,

einen ganzen Flottenverband zu bestimmen, um das eine deutsche Schlachtschiff zu überwinden.

Die vier größten englischen Schlachtschiffe mußten heran und ein Flugzeugträger mit seinen 50 Flugzeugen wurden aufgebieten, um das Vernichtungswort zu vollbringen. Diese vier

Schlachtschiffe waren: der King George V. von 35.000 Tonnen mit 10 — 35,6, 16 — 13,2, Geschützen 32 — 4 Flakgeschützen, 4 Flugzeugen, mit einer Panzerung von 406 Millimeter, der Prince of Wales mit der gleichen Bestückung und Wasserdrängung. Beide liefen im Jahre 1939 vom Stapel, haben 30 Seemeilen (54 km) Geschwindigkeit und eine Besatzung von 1400 Mann. Die Schlachtschiffe Nelson und Rodney. Beide wurden 1925 vom Stapel gelassen, hatten eine Wasserdrängung von je 33.900 t und waren bestückt mit je 9—40,6 cm, 12—15,2 cm, 6—16 cm, 4—4,7 cm, 16—4 cm Geschützen und 8 Flak MG. Jedes von ihnen lief 23,5 Seemeilen (42,3 km) in der Stunde und hatte eine Besatzung von 1320 Mann. Die Panzerung jedes der beiden Schiffe

beträgt 406 mm.

Es standen dem 35.000 Tonnen deutschen Schiffsräum in den letzten Stunden somit 137.800 Tonnen gegenüber, dazu kommen noch die 42.100 Tonnen der vernichteten „Hood“. Den 8 Stück 38 cm schweren deutschen Geschützen antworteten in derselben Zeit 38 Stück 35,6 bis 40,6 cm Geschütze und die Fliegerbomben einer beträchtlichen Zahl englischer Bombenflugzeuge.

Es war ein ungleicher Kampf, den Flottenadmiral Tützens und seine Männer zu bestehen hatten. Sie führten ihn bis zur letzten Granate, zum Ruhme und der Größe des Reiches und seines Führers und vermehrten das Goldene Buch der deutschen Kriegsmarine um ein weiteres Ruhmesblatt.

Woher kenne ich dich, Gonda

Roman von Lizzie Weher.

(45. Fortsetzung.)

Viktor wollte ihm nach, in dem Gesicht des Fliehenden hatte etwas Entsetzliches gestanden. Doch da schlug oben eine Tür ins Schloß — und eine Minute später preschte ein Schuß durchs Haus.

Der alte Tisza wandte, griff nach seinem Herzen. „Das, das hab' ich nicht gewollt“, flüsterte er. Einen Arzt um Gotteswillen, schnell!“

Viktor raste als Erster durch die aufgestörte Menge. Er hatte keinen Blick für Oly, die ohnmächtig umgesunken war. Er hatte nur eines im Sinn: Was dieser Mann da oben auch getan haben mochte, er war ein Mensch, und er sollte gerettet werden!

Einige der Gäste, Katko ihnen voran, waren die Treppe hinaufgestürzt. Alf, der sich um die heftig schluchzende Gonda bemühte, hörte, wie oben Holz splitterte. Man schlug die Tür ein, um zu Andor Borobn zu gelangen.

Der alte Koloman Tisza hatte sich mühsam erhoben. Einer der Gäste sagte ehrerbietig:

„Kann ich Sie hinaufführen in Ihre Zimmer, Herr Tisza?“

„Nicht in meine Zimmer, zu meinem Neffen will ich“, murmelte der alte Mann und ging am Arm seines Begleiters schwerfällig aus dem Saal. Gelka und die anderen Frauen, die ihr Reichthum völlig verlassen zu haben schienen, standen leise weinend um Oly. Man hatte die Ohnmächtige auf ein Sofa im Nebenzimmer getragen. Trotz aller Versuche wollte das Bewußtsein nicht wiederkehren. Gonda strich immer wieder leise über Olys Hand. „Die Arme“, sagte sie in diesem Mittelst, „was soll werden, wenn sie erwacht!“

Alf sah in ihr gegen Oly war geschwunden. Was Oly ihr auch getan, sie hatte es schwer gebüßt mit dem Verlust ihres Lebensglücks, das sie an Andor Borobn's Seite erhofft.

Räuhende Stille lag über dem Schloß. Die Gäste waren fortgefahren, die Lächer gelöscht. Nur in einem der Fremdenzimmer, in das man Oly gebracht, brannte eine Lampe, und in dem Gemach, in dem Andor Borobn lag, sah der alte Tisza neben ihm. Immer wieder lautete er: kam und kam denn der Arzt nicht? Da lag der Junge bleich, röchelnd, schwer atmend. Immer wieder lautete der alte Mann. Bis endlich Hilfe kam, konnte ihm hier der Junge sterben. Ja, er fühlte Andor wieder als seinen „Jungen“, den er einst geliebt, als er noch auf eine Wandlung in dem leichtsinnigen Charakter des Neffen hoffte. Wenn der Himmel ihn nur erhalten wollte — vielleicht würde noch einmal alles gut werden. Er jedenfalls würde es noch einmal mit aller Liebe und Güte versuchen, Andor auf den rechten Weg zu führen. Jetzt endlich öffnete sich leise die Tür. Katko, blaß, verwelkt, sah herein:

„Eben ist Herr Bereny mit dem Doktor gekommen.“

Gleich darauf trat der Arzt ein. Er brachte eine Krankenschwester mit und bat den alten Herrn, sich zu entfernen. Geduldet schritt der alte Mann hinaus. Draußen warteten Viktor und Alf auf ihn.

„Herr Tisza, wir möchten gerne bei Ihnen bleiben, wenn Sie es gestatten. Die Zeit bis zur Beendigung der Untersuchung da drinnen wird schwer für Sie sein.“

Der alte Mann nickte und ließ sich von den beiden jungen Leuten in sein Herrenzimmer führen.

Eine Stunde später wachte Tisza Bescheid: „Schwer, aber nicht hoffnungslos“, hatte der Arzt erklärt, „ein Chirurg muß aus Budapest kommen, die Kugel entfernen. Das Geschloß hat die Lunge verletzt, doch

glücklicherweise nicht zu tief. Aber es wird Monate dauern, bis der Patient gesundet ist.“

„Wenn er nur überhaupt gesund wird“, hatte der alte Mann gesagt.

„Wenn er nur überhaupt gesund wird“, rüsterte Oly unter Tränen, als sie endlich aus ihrer Ohnmacht erwacht war. Dann hatte sie den Arzt flehend angesehen: „Witten Sie Andors Onkel, daß ich bei Andor bleiben darf, bis er gesund ist. Ich hätte sonst keine Ruhe mehr auf der Welt.“

Im Herrenzimmer saßen Alf, Viktor und Gonda bei dem alten Tisza, als der Arzt Olys Bitte bejahte.

Tisza hatte sich inzwischen von seinen Gästen berichten lassen, was sich auf seinem Schloß alles ereignet. Nur von der Entführung Gondas auf Andors Geheiß sprach niemand. Alf und Viktor glaubten zu ahnen, daß auch Andor seine Hand im Spiele gehabt haben könnte. Doch wozu dem alten Mann hier das Herz noch schwerer machen, wozu einen Totkranken noch mehr belasten? Es gab nur eine Aussicht für sie alle hier: Güte und Vergebung.

„Was halten Sie von der Bitte Ihrer Verwandten, Herr Gronos“, fragte Tisza. „Kann ich nach allem an eine wirkliche Empfindung bei Fräulein Onarbo für meinen Neffen glauben? Hoffst sie nicht vielleicht doch noch auf seinen Reichtum?“

Gonda legte leise ihre Hand auf die des alten Mannes: „Vielleicht hat dies Erlebnis Fräulein Oly auch gewandelt, vielleicht liebt sie Ihren Neffen aufrichtig — glauben Sie an das Gute, Herr Tisza. Sonst könnte man ja nicht leben. Erlauben Sie mir, mit Fräulein Oly zu sprechen, ich bin ja die einzige Frau hier, die es vermag.“

Sie erhob sich leise und ging zu Oly.

„Darf ich kommen?“ fragte sie an der Tür. Oly sah im Bett, ihr Gesicht war blaß und elend, doch um ihren Mund lag ein Zug von Weichheit und Gelöstheit.

Mit Tränen in den Augen winkte sie Gonda: „Wenn Sie überhaupt nach alledem noch mit mir sprechen wollen? Ich habe Ihnen soviel Unrecht zugefügt, ich habe überhaupt alles verkehrt gemacht. Jetzt sehe ich ein, daß es zu spät ist.“

Gonda nahm ganz die Hände Olys zwischen die ihren:

„Fräulein Oly, ich bin ein dummes Ding und lange nicht so klug und gebildet wie Sie. Aber eines darf ich Ihnen doch sagen: Es ist nie zu spät, um etwas wieder gutzumachen. Ich habe Ihnen nichts zu vergeben, ich möchte Ihnen nur helfen. Und vielleicht kann ich es, indem ich zwischen Ihnen und dem Onkel Ihres Verlobten vermittele.“

Olys Gesicht wurde glühend rot: „Wollen Sie das wirklich? O Sie wissen nicht, was Sie mir damit tun. Ich liebe Andor und werde ihn immer lieben, ganz gleich, ob er reich ist oder arm. Ich weiß jetzt erst, was Liebe ist — und daß sie allein Wert hat, nichts anderes sonst.“

Da ging Gonda hinaus, und als sie wiederkam, führte sie Koloman Tisza ins Zimmer. Dann verschwand sie wieder. Was die Beiden miteinander geredet, erfuhr niemand. Doch als Koloman Tisza wieder zu Alf und Viktor kam, war ein welches Licht in seinen Augen:

„Wenn der Junge gesund wird, soll er seine Oly haben — und alles, was er will. Ich glaube, die beiden sind durch dieses schwere Schicksal geläutert und zu einander geführt worden.“

(Schluß folgt.)

Augenzeuge berichtet:

Wie deutsche Fallschirmjäger in Kreta landeten

Berlin. In einem ersten, dem DWD zugegangenen Augenzeugenbericht über die Landung von Fallschirmjägern auf Kreta heißt es u. a.:

Hunderte von „Zu 52“ zichen ihre Bahn nach der Insel, ein fliegendes Heer. Englische Jäger zeigen sich nicht, aber die Flak legt einen Feuervorhang vor die deutschen Maschinen.

Aber da rasen die deutschen Zerstörer zwischen die Geschütze und bringen sie im Tiefangriff zum Schweigen. Die „Zus“ landen nun Kompanie nach Kompanie. Mitunter schwächen hundeterer von Fallschirmjägern gleichzeitig in der Luft. Unten, am Boden sammeln sie sich in Gruppen u. beghinnen ihre planmäßigen Angriffe gegen die feindlichen Stützpunkte.

Preiserhöhungen bei Papier und Glas

Die Preise für Papier und Glas sind, wie bereits kurz berichtet, auch erhöht worden. Die Preise für Druckpapier, das für Zeitungen und Schulbücher benötigt wird, sind vom Unterstaatssekretariat für Versorgung um 7 Prozent, für alle übrigen Papier-

und Kartonarten um 20 Prozent erhöht worden. Zu diesen Preisen kommen noch die Eisenbahntariffzuschüsse und alle Steuern und Abgaben.

Die Preise für Fensterglas sind je nach Art um etwa 13 bis 25 Prozent erhöht worden.

Winterholz für Pensionisten

Seltens einliger Pensionisten wird uns geschrieben: Laut amtlichen Weisungen soll man sich schon jetzt mit Brennholz für den kommenden Winter versehen. Aber wie sollen das die vielen kleinen Pensionisten machen. Gerade auf dem Lande, wo man sich einen Wagen nehmen muß, diesen in den Wald schicken und alles sofort bezahlen. Wäre es nicht angebracht,

wenn der Staat diesen alten Leuten, einen Vorschuß gewähren würde, den man in kleinen Monatsraten wieder abziehen könnte.

Bei der letzten Anleihenaktion wurden bei den Pensionisten Abzüge gemacht, es waren 10 Raten vorgegeben und die Abzüge wurden in schöner Reihenfolge durchgeführt.

Engl. Schwerverwundete in Gibraltar ausgeschifft

Algeciras. Wie an anderer Stelle zu lesen, trafen gestern in Gibraltar 7 schwer beschädigte englische Kriegsschiffe ein. Wie nun gemeldet wird,

wurden von diesen zahlreiche Schwerverwundete von Kreta ausgeschifft. Beschädigt lief auch der Flugzeugträger „Argus“ ein.

Pfarrer Jonescu wieder abgewiesen

Die Dorniner Einwohner Lazar Niculita und Maria Frau reichten bei der orth. Kirchenbehörde eine Klageschrift gegen den einstigen rumänischen Pfarrer von Dornin Valer Jonescu ein, in welcher sie ihn beschuldigten, daß er sich den größeren Schulmädcheln gegenüber gemein benehme. Pfarrer Jonescu klagte die

beiden beim Gerichtshof wegen Verleumdung. Heute wurde der Prozeß vor dem Gerichtshof verhandelt. Zahlreiche Zeugen bestätigten, daß die gegen Jonescu erhobenen Beschuldigungen der Wahrheit entsprechen. Auf Grund dieser Zeugenaussagen wurden beide Angeklagten freigesprochen.

Wie sieht die Insel Kreta aus?

Die Insel Kreta ist 8.250 Quadratkilometer groß. Sie erstreckt sich in einer Länge von rund 250 km von Westen nach Osten. Ihre größte Breite beträgt rund 50 km, die Insel ist sehr gebirgig und weist Höhen bis zu 2.500 Meter auf.

Die Insel Kreta durch Teile des griechischen Meeres so weit ihnen die Flucht gelang, und durch gestärkte britische Truppen erheblich verstärkt worden ist. Man rechnet weiter mit einem inzwischen erfolgten festungsartigen Ausbau der wichtigsten militärischen Positionen u. mit einer Erweiterung der Luftstützpunkte für die Engländer. Trotzdem auch die britische Flotte in die Landoperationen von See her eingreifen kann, haben deutsche Fallschirmjäger den westlichen Teil der Insel besetzt und drängen im Vormarsch die Griechen und Engländer nach Osten ins Meer zurück.

Eisenbahnen und gute Straßen fehlen vollständig. Kreta hat 390.000 Einwohner. Die Häfen fehlen an der steilen Südküste völlig und sind nur an der Nordseite anzutreffen. Die Bevölkerung ist auf Nachschub und Versorgung, vor allem mit Brotgetreide, angewiesen.

Es ist bekannt, daß nach dem Zusammenbruch Griechenlands die grie-

Wie sind die einzigen

deutsche Buchdruckerei

in Stadt u. Komitat Arab. Wenn Sie

Drucksorten

benötigen, verlangen Sie von uns Offert. Wir sind mit unseren modernen Maschinen leistungs- und konkurrenzfähig.

„Phönix“-Buchdruckerei (Araber Zeitung)

Arab, Plebnei-Platz Nr. 2

Fernruf 16-39

Amerikanischer Kreislauf

Lumpen erzeugen Papier; Papier erzeugt Geld; Geld erzeugt Banken; Banken erzeugen Anleihen; Anleihen erzeugen Armut; Armut erzeugt Lumpen.

„Elstern Independent“

Neuarader Eindrehler hatte Pech

Arab. In der Gemeinde Neuarad brang der dortige Lodor Lupas bei Franz Bellinger ein, um zu stehlen. Er wurde jedoch rechtzeitig erwischt und der Gendarmerie übergeben.

Die UGW-Frauenvereine

Washington. Die patriotischen UGW-Frauenvereine beschloßen, an Roosevelt eine Denkschrift gegen die Einführung der Selektiven zu richten. Die Denkschrift trägt bisher bereits 200.000 Unterschriften.

Autofahrer melden sich beim Ergänzungsbereichskommando

Arab. M. Besitzer von Gha (seur)bewilligungen Professionisten und Herrnsfahrer (Amateure) der Kontinente 1913 bis 1921 mit dem Sitz in Arab und Komitat, haben sich beim Ergänzungsbereichskommando in der Zeit vom 29. bis 31. Mai um 11 Uhr mit allen Militäralten und dem Führungsführer einzufinden. Jene Personen, die sich nicht melden, verlieren ihren Führerschein.

Auszahlung der Mai-Ruhebezüge in Temeschburg

Die Mai-Pensionen werden bei der Pensionsabteilung der hiesigen Finanzverwaltung vormittag von 8 bis halb 1 Uhr und nachmittag von 4 bis halb 7 Uhr in folgender Reihenfolge ausbezahlt: 28. Mai vorm.: 1-700 und 2501-3000; nachm.: 701-1300 und 3001-2600; 30. Mai vorm.: 1301-2000 und 3601-4000; nachm.: 2001-2500 und 4001-4300; am 31. Mai vorm.: 4301-5500.

Wir ersuchen jenen Kunden,
der seine Uhr bei uns reparieren ließ und statt dieser aus Versehen eine kleine kunstvolle goldene Unter-Email Damen-Armbanduhr mitnahm, diese, wegen Vermeidung von Unannehmlichkeiten, zurückzubringen, nachdem der Eigentümer derselben einer unserer vornehmen Kunden ist u. wir auch moralisch verpflichtet, sind, diese ihm zurückzugeben.

Firma Joanovicu & Hartmann, Arad

Wieder ein Bauernwagen von der Eisenbahn überfahren

In der Nähe der Tschola-Pušta bei Temeschburg wurde bei der Eisenbahnüberfahrt das Pferdegespann des Bauern Elias Drugulina von einem Zug erfasst und mitgeschleift. Drugulina konnte sich durch einen

kühnen Sprung aus dem Wagen retten, die Pferde wurden zu Tode gerädert. Die Untersuchung wurde eingeleitet, um festzustellen, wer an dem Unfall die Schuld trägt.

Tziparer Puštobauern von Wildwasser umzingelt

Wie man uns aus Tzipar schreibt, sind die dortigen Puštobauern mit ihren Feldern vom Wildwasser derart umzingelt, daß man nur mit schwerer Mühe zuseh die Gemeinde verlassen kann. Mit Auto und Wagen kann man überhaupt nicht auf den überschwemm-

ten Straßen oder Feldern fahren. Der größte Teil der Felder ist unbebaut und jetzt versucht man es stellenweise, wo das Wasser schon abgezogen ist, zu adern und Kukuruz anzubauen.

Kriegsgefangene rumänischer Volkszugehörigkeit werden freigelassen

Bularest. Im Sinne einer Vereinbarung zwischen der rumänischen Regierung und dem Oberkommando der deutschen Balkanarmee werden die jugoslawischen Kriegsgefangenen rumänischer Volkszugehörigkeit aus dem Banat und dem Timok-Lal Ende dieser Woche in ihre Heimat befördert.

den zuständigen Stellen die entsprechende Abhilfe vorzuschlagen.

Beschwerdestelle für die Militärpensionisten

Auf vielseitigen Wunsch hat die Regierung beschlossen, eine Kommission einzusetzen, deren Aufgabe es sein wird, die Wünsche und Beschwerden der Militärpensionisten und ihrer Rechtsnachfolger zu überprüfen und

Die diesbezüglichen Gesuche sind an das Landesverteidigungsministerium zu richten.

Vier aktuelle Broschüren, die Sie unbedingt lesen müssen

„Traga Maschins Weg zum serbischen Thron“	Lei 10
„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.)	Lei 10
„Die Geschichte der russischen Revolution“	Lei 8
„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“	Lei 10

zu bestellen beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 5 Lei für Porto) vom
PHÖNIX-BUCHVERLAG ARAD, PIATA PLEVNEI 2.

„Bismarck“ Opfer der Uebermacht

Berlin. Dienstag vormittag um 8.50 Uhr gab das DAW in einer Sondermeldung bekannt, daß das Schlachtschiff „Bismarck“, das den englischen Schlachtkreuzer „Hood“ von 42.000 BRT durch ein einziges Geschöß in die Luft gesprengt hatte, seit Montagabend 21 Uhr mit einer großen Uebermacht in schwerem Kampfe stehe. Wie nun Dienstag in den späten

Nachmittagsstunden gemeldet wurde, sandte Admiral Blittens Montag nacht um 23.42 Uhr an das DAW ein Telegramm, in welchem er mitteilte, daß der „Bismarck“ mandrieren-fähig gemacht wurde, er selbst aber mit der Besatzung bis zur letzten Granate kämpfen werde. Das Telegramm endete mit den Worten, Heil Hitler! Wie nun verlautbart wurde, ist der „Bismarck“ Dienstag vormittag der überlegenen feindlichen Macht zum Opfer gefallen.

Mit dem Gewehr gedroht — 1 Jahr Gefängnis

Im vergangenen Sommer kam es auf dem Gute des Prof. Andraslu in Murani zwischen dem Verwalter Alexander Kiraly und dem landwirtschaftlichen Arbeiter Alois Balalas zu einem Streit. Der Verwalter nahm im Verlaufe des Streites ein Jagdgewehr zu Hand und bedrohte den Arbeiter mit dem Erschießen. Balalas klagte den Verwalter wegen lebensgefährlicher Bedrohung und der Gerichtshof verurteilte Kiraly zu einem Jahr Gefängnis und 5500 Lei Geldstrafe.

Ein Kilo Lämmernes 100 Lei
Arab. Die zuständigen Behörden konsultierten beim hiesigen Fleischhauer Lodor Branda 70 Kilogramm Lammfleisch. Die Beschlagnahmung erfolgte, weil er das Kilo um 100 Lei verkaufte.

Neue Eisenbahnkarnette für Invalidenpensionisten.

Die Eisenbahnkarnette mit 75-prozentiger Ermäßigung müssen bis zum 30 Juni beim Komitatsgesundheitsamt ausgetauscht werden. Dem Gesuch sind ein Lichtbild (4x3.5 cm Größe) und 48 Lei in Stempeln beizufügen.

Zuschneider, Schneider u. Arbeiter
zu verschiedenen Schuh-Doppelmaschinen und zur Herstellung von Kartons gesucht.
Schuhfabrik CRAITA
Bascou (Jud. Bihar).

Achtung Gastwirte

Die Fachgruppe der Gastwirte gibt bekannt, daß der Termin zur nachträglichen Bezahlung der außerordentlichen Abgaben von 2, bzw. 4 Prozent nach dem verkauften Monopolspiritus bis 1. Juni verlängert wurde.

Fahrplanänderung im Temeschburg-Arader Zugverkehr

Wegen der Anschlussmöglichkeit an den Bularester Schnellzug wurde die Abfahrts- und Ankunftszeit eines Zugspaares auf der Temeschburg-Arader Linie folgend abgeändert: Abfahrt von Temeschburg nach Arad statt 7 Uhr 18 um 7 Uhr 32 früh. Ankunft in Temeschburg statt 21 Uhr 33 um 21 Uhr 14 abends.

Einberufung der 21-jährigen in Amerika

Washington. Roosevelt kündigte in einem Aufruf neue Rekrutierungen an, die jene jungen Männer erfassen, welche am 21. Juni das 21. Lebensjahr vollendet haben.

Beim Fischen in der Marosch ertrunken

Arab. In der Gemeinde Capruşa ereignete sich ein Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 34-jährige Milente Banc führte mit seiner Fähre einige Personen vom rechten auf das linke Maroschufer. Während der Fahrt riß das Drahtseil der Fähre, doch gelang es Banc diese durch Rudern an das gegenüberliegende Ufer zu bringen. Vor der Rückkehr wollte Banc fischen, hierbei fiel er in den Fluß, in dessen Wellen er versank und fortgespült wurde.

Wegen Dokumentenfälschung verurteilt

Arab. Der 30-jährige Floro Cobaci und der 32-jährige Basile Druga beide aus Engelsbrunn, waren als Malbarbeiter in Stellung. Nach Beendigung der Arbeiten erhielten die Weiben je einen Zahlungssbon, den sie bei der Kassa der Forstdirektion einlösten. Wie sich später herausstellte hatten die beiden Arbeiter die Zahlungsanweisungen auf höhere Beträge gefälscht. Gegen die Weiben wurde das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

Verlagsdirektor
36 Jahre, blond, 1.70 groß, angenehme Erscheinung, aufr. fester Charakter, lebensbejahend und viel Sinn für gepflegte Hauslichkeit, erfährt harmonisches

Eheglück
mit nettem lieben Mädel aus guter deutscher Familie. Voraussetzung: einwandfreie Vergangenheit, hausfräuliches Können, sonniges Gemüt. Wünschenswert bis Kriegsende in Berlin, nachher in Rumänien. Persönliches: Rumänischer Unter-Abt. 41, Mitgliedschaften unter „Frühling 41“, an „Araber Zeitung“, Arab, Piata Plevnei 2 nach dem 10. April an: Zeitungsamt Berlin W 35 Potsdamer Str. 81.

Englischer Kreta-Oberbefehlshaber erklärt

Wahrhaftige Hölle auf Kreta

Gegen die deutschen Bomben keine Wehr

Remport. Der Verliererstatler der „Orange Telegramm“ gab seinem Platte die Schilderung des englischen Oberbefehlshabers auf Kreta über die dortigen Kämpfe durch. Wie der Oberbefehlshaber erklärte, erlebten die deutschen Truppen im Luftwege neuere Verstärkungen. Was die deutsche Luftwaffe bisher

auf der Insel anrichtete, sei eine wahrhaftige Hölle. Auf die englischen Truppen saufen unablässig Bomben schwersten Kalibers nieder, gegen die keine Wehr möglich sei. Es kamen auf die Insel auch weitere 1500 Fallschirmjäger und Flugzeuge

aller Art unterstützen die deutschen Landtruppen. Abschließend erklärte der englische Oberbefehlshaber, was den deutschen Sprengbomben nicht zum Opfer falle und dem Erdboden gleich gemacht werde, das werde durch die Brandbomben vollständig vernichtet.

„Agricola“ A. G.
 Maschinenabteilung
 vorm. Weiß u. Götter
 Temeschburg 1.,
 Bratiann-Gasse 30.
 empfiehlt:
Fahr-Grasmäher!
Fahr-Heurechen!

Kleine Anzeigen

1 Ben das Wort, Letzgedruckte 2 Bel, kleinste
 Anzeige 20 Bel. Der Preis ist voraus zu
 bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in
 Temeschburg-Neufeld, Str. Bratiann 80
 (Nirna Weis und Götter) zum Original-
 preis aufgegeben werden. Scherflichen An-
 fragen und Briefwechseln ist Rückporto bel-
 auflegen.

Lichtige Schulungspläne per sofort
 aufs Land gesucht. Angebote zu richten an
 Kendeßky, Bateg (Sub. Hunedoara).

Verlässliches, deutsches Mädchen für alles,
 die auch kochen kann, wird aufgenommen
 bei Sencht, Arab, Bul. Reg. Carol I. Nr. 6.

Gartenzierdel Kaktus in verschiedenen
 Größen und Sorten, sowie schönes Kinder-
 spielzeug, Schaukelpferd, Auto usw. neu und
 ein 4 Meter langer Arbeitstisch zu ver-
 kaufen. Neuarab Str. Regele Ferdinand Nr. 2.

Komplettes Eichenholz-Speisezimmer, ver-
 schiedene Haushaltsgeräte zu verkaufen.
 Arab. Str. Konsistorium 92/a Apart. 5
 Nachmittag zwischen 3-4 Uhr.

Am 6. Juni findet im Exhationswege
 die Vermietung des Verkaufstandes am
 Maroschauer zunächst des Wasserwerkes für
 die Sommeraison 1941 statt. Offerte, denen
 außer dem Mietpreis auch eine Garantie
 von 5000 Bel beizuschließen ist, sind bei der
 Direktion der Städtischen Betriebe Str. M.
 Scaebola 9-13 einzureichen. Die Direktion

Kaufmannskommis der Spezialebranche,
 militärfrei, sucht Posten. Adresse in der Ver-
 waltung des Blattes.

Essendrehler, sehr gute Arbeitskräfte und
 Autogen-Schweißer werden mit hohem
 Stundenlohn aufgenommen. Maschinenfab-
 rik, Zubak, Arab.

Wärtergebild für Rohwärrta, flechtiae,
 erflässige Arbeitskraft gesucht von Karl
 Wagner Pantota (Sub. Arab).

Jah- und Behrmädeln werden aufgenom-
 men im Salon Maltry, Arab, Str. Joan
 Kobu 4.

Große Singer-Nähmaschine zu verkaufen.
 Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Straßwagen mit Gummirädern zu ver-
 kaufen in Pipoba No. 67. (gegenüber dem
 Feuerwehrturm)

Dunkles Kirschholz-Schlafzimmer zu ver-
 kaufen. Arab-Graviste Str. Razboeni 3.

Telefonapparat, für Provinz oder Städte
 ohne automatische Zentrale, zu verkaufen
 in der Verwaltung des Blattes.

Motorrad in gutem Zustande zu ver-
 kaufen. Mureşel, Str. Reg. Carol I. No. 43.

Müller mit mehrjähriger Praxis, der auch
 zur Montierung versteht, sucht Westen ab 15.
 Juni. Zuschriften an Martin Schriffert,
 Mühle Sambatini (Rom. Arab).

Ein elegant möbliertes Zimmer zu ver-
 mieten, Arab, Str. Badea Carian Nr. 59.

Waltdeutscher Schriftsteller und ein Behr-
 lung wird aufgenommen in der Buchdruck-
 rei „Araber Zeitung“, Arab.

Achtung! Bauernwagen in gutem Zustan-
 de mit eisernen Felgen, gelbbraun gestrichen,
 wurde gestohlen. Wer event. diesen Wagen
 gesehen, wird ersucht, hievon Anton Schich-
 tang, Schönborf 22 (Rom. Arab) zu benach-
 richtigen.



Deutsche Truppen in Belgrad

**Călimăneşti
 Căciulata**

Die Kur mit Căciulata Heilwasser kann zu jeder Jahreszeit begonnen werden

Die Badeanstalt Calimaneşti wird
am 15. Juni eröffnet

Tarife für Bäder und Physiotherapie sind zu haben bei der
Soc. „GOVORA-CALIMANEŞTI“

Str. Stirbey-Boba 129 Bukarest. Telefon 359-67
 oder bei der Administration des Bades Govora - Balcea

**Frankreich verdankt seinen Bestand
 der Großmut Deutschlands**

Wich. In einer Rede die der fran-
 zösische Admiral Darlan gestern hielt,
 bemerkte er, daß Deutschland bisher
 von Frankreich nichts gefordert habe.
 Durch leichtsinnige Versprechungen u.
 englische Drohungen sei Frankreich
 heute in eine Lage geraten, die als die
 schwerste seiner Geschichte bezeichnet
 werden muß.
 Die Großmut des Siegers allein ist
 es, der Frankreich sein Bestehen ver-
 dankt und nicht vollkommen zer-
 schmettert wurde.

INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT
**VIKTORIA-, PUCH-, DEUTSCHLAND
 und BARONIA-FAHRRADER**

sind die besten Räder der heurigen Saison.
 Sensationelle Kombinationen. Bisher uner-
 reichte Qualität. Staunend billige Preise.
 Für Wiederverkäufer Preisermässigung.

„MECATON“ Gh. CIACIŞ & Co.
 A R A D, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr. 27.

**Ausbau der chemischen
 Industrie Rumäniens**

Bukarest. Die rumänische Industrie
 hat angefangen, Kunstfasern aus Zel-
 lulose herzustellen. Weiterhin soll die
 chemische Industrie in die Lage ver-
 setzt werden, den Landwirten die nö-
 tigen Düngemittel zu liefern.

Fahrradgummi-Mangel in der Schweiz

Basel. Angesichts der schwierigen
 Lage auf dem Gebiete der Versorgung
 des schweizerischen Marktes mit Fahr-
 radbereifung ist die Schaffung einer
 Einfuhrgenossenschaft für Fahrrad-
 gummi beschlossen worden, deren
 Hauptaufgabe in der Beschaffung und
 Verteilung der Bereifung besteht.

Feuersbrunst vernichtet

kanadische Luftwaffendepots u.
 Farmen
 Ottawa. Durch eine große Feuers-
 brunst, deren Entstehungs-Ursache noch
 unbekannt ist, wurden 3 Luftwaffen-
 depots und einige Farmen vernichtet.
 Der Schaden beziffert sich auf mehr
 als 5 Millionen Dollar.

Eustiges

Bei Widrruf
 Ein e Wertshaus hat e Bauer sich höre ge-
 loß, daß die Hälfte vom dr Gemeinbe-Vor-
 setzung un dum Ausschub aus Gile be-
 stehen tät. Des hat böses Blut gemacht un
 s is richtig bis zur Gerichtsverhandlung
 kumun.
 Dr Richter hat sich Müß gin, e Vergleich
 herzustellen un endlich hat dr Brillaati sei Er-
 klärung von bezumol widrruf un hat gsaat:
 „Ich han behaupt, daß die Hälfte vom Gericht
 un dum Ausschub aus Gile bsteht. Des wi-
 drruf ich jeh un erklär, daß die Hälfte vom
 Gericht un Ausschub mit aus Gile bsteht.“

Falsch aufgefaßt

Den Schützen Franz Waldrian hat man
 für einige Stunden zur Feldküche kom-
 mandiert. Der „Richtenbulle“ führte Wald-
 drian in den Vorratsraum, wo die Dosen,
 Kisten und Risten stehen. Das Lager in der
 kleinen Kube, die vor acht Tagen noch das
 Büro eines gewissen Herrn Boirier war, ist
 reichlich vollgepropt und unübersichtlich.
 „So, Franz, hier schaffst Du mal 'n bißchen
 Luft“, sagt der Koch und überläßt ihn sei-
 nem Schicksal. Nach einer guten Stunde
 steckt der Koch seinen Kopf zur Tür herein
 und erblickt den Kameraden launend auf einer
 Stipe stehend.
 „Mensch, Satansknochen, was machst Du
 denn?“
 „Set soll doch hier Luft schaffen, wa? Da
 habe ich mit der Hartwurft anfangen!“

Briefkasten

Adam W-s, Billeb. Zur Zeit der größ-
 ten Ausdehnung des Römischen Reiches,
 im Jahre 116 nach Christi Geburt, reichte es
 vom Kaspiischen Meer, Schwarzes Meer,
 über das Mitteländische Meer, Spanien,
 Großbritannien bis an die Nordsee.

Peter M-n, Bippa. Dies ist in der
 Schweiz, dort bleibt der Mann auch im Al-
 btilieben Soldat. Er genießt das Recht und
 das Vertrauen, seine militärische Ausrü-
 stung bei sich zu Hause zu haben. Wenn das
 Vaterland ruft, zieht er sich an und rückt
 schon voll ausgerüstet ein.

Frang R-r, Blumenhal. Eine Seemelle
 ist kein Kilometer sondern fast zwei und ent-
 hält genau 1852 Meter. Nach der Seemelle
 wird die Geschwindigkeit eines Schiffes ge-
 messen und die in einer Stunde zurückgeleg-
 ten Seemeilen nennt man Knoten.